



Bischöfliches Ordinariat Eichstätt, Postfach 1354, 85067 Eichstätt

An die Kolleginnen und Kollegen in den
bayrischen Diözesen und an die Gehörlosen
und Hörgeschädigten in Bayern

Alfred Grimm, Pfarrer

Diözesanverantwortlicher
in der Behindertenpastoral
Luitpoldstr. 2
D-85072 Eichstätt

Tel.: 08421 50-654

Fax: 08421 50-9902-654

Mobil: 01752622673

Sekretariat Andrea Waldmüller

Montag u. Mittwoch 08.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Tel. 08421 50-633

Fax 08421 50-628

awaldmueller@bistum-eichstaett.de

Besuchsmöglichkeit für Rollstuhlfahrer

in der Spitalstadt beim Stadtbahnhof

(Bitte den Besuch anmelden)

Am Anger 14

85072 Eichstätt

behindertenpastoral@bistum-eichstaett.de

4. Mai 2017

100 Jahre Gehörlosenseelsorge in Ingolstadt und 75 Jahre Gehörlosenverein Ingolstadt

Liebe Kolleginnen und Kollegen in der Hörgeschädigtenseelsorge, liebe Betroffene und Freunde aus dem Bereich Gehörlose und Hörgeschädigte!

Der Gehörlosenverein in Ingolstadt feiert den 75. Geburtstag. Aber dahinter steckt eine lange und interessante Geschichte, die sogar die franziskanische Forschung interessiert.

Alles kreist um einen Namen: Pater Dr. Dr. Edelbert Kurz, OFM. Er war ein bedeutender Franziskanerpater.

Er wurde am 6.12.1886 in Landshut geboren. Nach seinem Abitur trat er am 3.08.1907 in das Franziskanerkloster Dietfurt, das in der Diözese Eichstätt liegt, ein. Am 11.09.1911 feierte er seine feierliche Profess in München und empfing die Priesterweihe am 29.06.1912 in Freising. 1913 war er Religionslehrer in Nürnberg und befreundete sich mit der Gehörlosenkultur und der Gehörlosensprache.

Von 1914 bis 1918 war der Militärseelsorger und Feldlazarett-Geistlicher im 1. Weltkrieg. So kam er auch mit der Garnisonskirche (heutige Franziskanerkirche) und den Franziskanern und Franziskanerinnen in Ingolstadt in Kontakt. 1917 wird erstmals erwähnt, dass die Franziskaner sich um Menschen mit Behinderung und besonders um taube und sprachbehinderte Menschen kümmern. Pater Edelbert Kurz war hier der Motor. Er wurde 1919 Seelsorger an der Taubstummenanstalt München, sorgte aber weiter dafür, dass in der Diözese, in der er damals in Dietfurt eintrat, die Seelsorge für Hörgeschädigte und Gehörlose aufgebaut wurde. So hielt er regelmäßige Gottesdienste mit anschließendem Treffen in Ingolstadt. Seine Promotion und seine Lehrtätigkeit in München konnten den sehr aktiven Mann nicht davon abhalten, sich für Gehörlose und Hörbehinderte einzusetzen und seine Mitbrüder im Franziskanerkloster Ingolstadt zu ermutigen, sein Werk zu unterstützen. In der Chronik der Gehörlosenerneuerung in Ingolstadt können wir dann bereits geordnete Gehörlosenseelsorge, die es vorher vermutlich auch gab, im Jahr 1927 nachlesen. Im Jahre 1927 rief der Fran-

ziskanerpater Dr. Dr. Edelbert Kurz vierteljährlich die Gehörlosen aus Ingolstadt und dem Umkreis (Neuburg, Schrobenhausen, Pfaffenhofen und Eichstätt) zum Gottesdienst in der Waisenhauskapelle in der damaligen Sommerstrasse (heute Adolf-Kolping-Straße) zusammen. Danach traf man sich zur Unterhaltung im »Gasthaus zur Glocke«. Der Pater versäumte es nie, nach neuen Gehör- und Sprachgeschädigten sowie deren Adressen zu fragen. Unterstützt wurde er dabei vom Friedhofswärter und Totengräber der Stadt Ingolstadt Johann Schneider. Die Hinweise aus dem Jahr 1917 und 1927 werden in den Chroniken des franziskanischen Archives ergänzt. Der Franziskanerpater stellte auch erste Bilder von Gebärden in die Zeitung und hielt Fortbildungen 1936 und 1956 in Gebärdensprache. Eine Besonderheit für unseren Gehörlosenverein: Pater Dr.Dr. Kurz gründete 1942 den Kath. Gehörlosenverein Ingolstadt. Am 25. Januar 1942 wurde im Gasthaus »Zur Glocke« am Kreuztor der Gehörlosenverein Ingolstadt gegründet. H. Anton Waigl war der erste Vorstand. In den Kriegsjahren beschränkte sich die Vereinstätigkeit auf samstägliche Stamm-tischbesuche im Gasthaus »Zur Glocke« und später im »Ziegelbräu«.

Pater Dr.Dr. Kurz war überwiegend Dozent an der Universität München, aber seine Vernetzung mit den franziskanischen Schwestern und Brüdern ermöglichte ihm die Seelsorge für Gehörlose nicht nur als Gehörlosenseelsorger der Erzdiözese München, in der er diese Tätigkeit von 1929 bis 1960 ausübte, sondern sogar auch die Seelsorge für Gehörlose in Ingolstadt und Umgebung. Am 2. Oktober 1959 erhielt er das Bundesverdienstkreuz I. Klasse für seine 40-jährige Tätigkeit in der Gehörlosenseelsorge, die damals freilich schon eine 43-jährige Tätigkeit war.

Am 1.12.1962 ist Pater Dr.Dr. Franz Kurz in München St. Anna verstorben.

Seinen Auftrag vollzogen die Franziskaner im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiter bis Bischof Alois Brems zum September 1973 Pfarrer Georg Köbl zum Gehörlosenseelsorger ernannte.

Sie wollen die gesamte Geschichte wissen? Sie fragen sich, warum ich unterschreibe?

Dass erfährt man nur beim Jubiläum.

Am 15. Juli 2017 um 10:00 Uhr feiern Bischof Dr. Gregor Maria Hanke aus der Diözese Eichstätt und der ev. Regionalbischof Dr. Manfred Weiss einen ökumenischen Gottesdienst in der Franziskanerkirche Ingolstadt (Harderstr. 4); anschließende geht das Fest in der Permoserstr. 82/Ingolstadt weiter. Es gibt viel Programm: Essen usw. Stadtführung in Gebärdensprache, Führung im Audimuseum in Gebärdensprache, sportliche, spielerische und kulturelle Angebote.

Bitte die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (ungefähr) anmelden, damit besser geplant werden kann. Dankeschön! Beim Gottesdienst nehmen die Seelsorger/innen in Mantelalbe (Priester und Diakone mit Stola) teil.



Alfred Grimm, Pfarrer
Diözesanverantwortlicher